

Widerstand und Freiheitskampf

Lyrische Beiträge des
20. Jahrhunderts aus Österreich

Auf Initiative des
Bundes sozialistischer Freiheitskämpfer/innen,
Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en

herausgegeben von Peter Ulrich Lehner

mandelbaum *verlag*

Die Veröffentlichung wurde gefördert durch
Bund Sozialdemokratischer Freiheitskämpfer,
Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschisten

[www. mandelbaum.at](http://www.mandelbaum.at)

Zweite verbesserte Auflage

ISBN 978-3-85476-359-8

© Mandelbaum Verlag 2010

Alle Rechte vorbehalten

Satz & Lektorat: Michael Baiculescu

Umschlaggestaltung: Julia Kaldori

Umschlagbild: Stefan Wegner, »Auschwitz«, 1945

Druck: Primerate, Budapest

INHALT

Vorwort.....	7
Zu diesem Buch	9
Danksagung.....	11

Gedichte

Zum Wesen des Faschismus	13
Leid als Anklage	35
Gegenwehr und Zuversicht	63
Hoffnung in den Lagern	85
Sehnsucht im Exil	97
Heimatliche Gefühle.....	113
Spott als Waffe	119
Gestalten des Opfers und des Widerstands.....	125
Mahnung und Aufruf.....	159
Zukunft als Widerstand	195
Nachdenkliches zum Alltäglichen.....	217
Menschheitlicher Horizont	243

Faschismus, die Brachialgewalt des Kapitals	
Über Brutalität, Widerstand und Freiheitskampf	273
Lyrik zu Widerstand und Freiheitskampf? Ein Nachtrag	343
Sechzig Jahre	352
Opfer und Freiheitskämpfer/innen, die in den Gedichten vorkommen.....	354
Autor/inn/en.....	361
Verwendete Literatur	381
Register der Gedichte	395

Nur der versteht,
was das Gedicht sagt,
wer in dessen Einsamkeit
der Menschheit Stimme vernimmt

Theodor W. Adorno
Rede über Lyrik und Gesellschaft

Der Knecht singt gern ein Freiheitslied
Des Abends in der Schenke:
Das fördert die Verdauungskraft,
Und würzet die Getränke.

Heinrich Heine
An einen politischen Dichter

hosd
den frechn untaton
in mein
jawoi
gheat?

Gerhard Ruiss

VORWORT

Es ist eine verdienstvolle Aufgabe, der sich der Herausgeber dieses Lyrikbandes über den antifaschistischen Widerstand aus den Reihen der Sozialdemokratie und ihres linken Umfeldes gewidmet hat. Die Sammlung der Gedichte ist umfassend, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Neben der Lyrik der Widerstandskämpfer/innen und ihrer Zeitgenoss/inn/en sind auch die Gedichte von Nachgeborenen über die »Zeit ohne Gnade« von großer Bedeutung. Einige davon werden in diesem Band zum ersten Mal veröffentlicht.

Mit der angeschlossenen politischen Analyse über die Immanenz des Terrors in Teilen der kapitalistischen Welt werden vom Herausgeber auch gesellschaftliche Zusammenhänge zur Diskussion gestellt. Der Satz des italienischen Sozialisten *Giacomo Matteotti* aus den 1920er-jahren, »*Der Faschismus ist nicht vom Himmel gefallen*«, ist von bleibender Wahrheit.

Gedichte sind für Menschen in Ausnahmesituationen, wie sie sich im Untergrund, auf der Flucht, in Gefängnissen oder in Konzentrationslagern ergeben, eine Hoffnung und eine Rückbesinnung an die Freiheit. Überlebende Widerstandskämpfer/innen, Häftlinge aus Gefängnissen und Konzentrationslagern erzählten uns jungen Antifaschisten im Jahre 1945, wie sie sich mit dem stillen Zitieren von Gedichten geistig wach gehalten haben.

In Ausnahmesituationen wurde, wenn es möglich war, auch geschrieben und künstlerisch gearbeitet. Unvergessen ist das Gedicht »An meine Brüder in den Konzentrationslagern« der inhaftierten österreichischen Sozialistin jüdischer Abstammung *Käthe Leichter*, die von den Nazis schließlich ermordet wurde.

Ich erinnere mich auch an die ersten Gedenkfeiern zum 12. Februar 1934 im befreiten Österreich, als uns die Gedichte über die Verteidiger der Republik, *Karl Münichreiter*, *Koloman Wallisch* und *Georg Weissel* sowie viele andere Freiheitskämpfer/innen, emotional mit dem Schicksal der hingerichteten Opfer des Austrofaschismus verbunden haben.

Dieses Buch erscheint aus Anlass der Erinnerung an die Gründung des *Bundes Sozialistischer Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus* vor 60 Jahren. Deshalb ist dieser Lyrikband auch dem Gedenken an die Überlebende des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück, erste Vorsitzende und nachmalige Ehrenvorsitzende des Bundes, *Rosa Jochmann*, gewidmet.

Der Lyrikband erscheint auch in einem Gedenkjahr zum 12. Februar 1934. Durch dieses Ereignis vor 75 Jahren wurde offenkundig, was sich spätestens seit der Niederschlagung des Protestes am 15. Juli 1927 gegen die Freisprüche im Schattendorf-Prozess anbahnte und in der Parlamentsausschaltung durch die Regierung am 4. März 1933 massiv ankündigte: die Zerstörung der Demokratie durch die Zerschlagung der freien Arbeiter/innenbewegung.

Im Blickpunkt steht in diesem Jahr auch ein anderes historisches Datum: Vor 70 Jahren, am 1. September 1939, hat der von Nazi-Deutschland provozierte Zweite Weltkrieg begonnen. Er begann mit dem Vernichtungskrieg im Osten und endete nach sechs Jahren mit mehr als 50 Millionen Toten auf den Schlachtfeldern, in zerstörten Städten und in den Konzentrationslagern.

Bei diesem Buch handelt es sich nicht bloß um eine Sammlung lyrischer Beiträge aus dem antifaschistischen Freiheitskampf. Die Gruppierung der Gedichte nach verschiedenen Gesichtspunkten soll die Aufklärung über den Faschismus unterstützen. Wir wollen die Mahnung der Opfer des Faschismus, »*Niemals vergessen*«, lebendig halten. Zu wissen, nicht nur was geschehen ist, sondern auch warum und wie es geschehen konnte, ist die Voraussetzung, um aus der Geschichte nachhaltig zu lernen.

Der Dank gilt allen, die mit uns das Erscheinen dieses Buches ermöglicht, daran mitgewirkt und den um die Sammlung und Auswahl der Gedichte bemühten Herausgeber *Peter Ulrich Lehner* dabei unterstützt haben.

Wien, im September 2009

Abgeordneter zum Nationalrat a. D.

Ernst Nedwed

Vorsitzender des Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer,
Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschisten

ZU DIESEM BUCH

Der Widerstand gegen den Faschismus beginnt mit der politischen Aufklärung über ihn. Damit er nicht erst wieder aus dem Untergrund mühevoll und unter unsäglichen Opfern zustande gebracht werden muss. Politische Lyrik ist Teil dieser Aufklärung.

Dieser Lyrikband beschränkt sich daher nicht auf Gedichte, die den Faschismus bloß anprangern oder seine Schreckensherrschaft naturalistisch schildern. Es geht vielmehr um lyrische Schöpfungen, die auch die gesellschaftlichen Ursachen des Faschismus, sein Wesen und seine Mechanismen ansprechen, und die Vorstellungen anklingen lassen, deren Verwirklichung dem Faschismus eines Tages den Nährboden entziehen könnte.

Schilderungen des Leides als Anklage gegen Brutalität und Mord haben Gegenwehr und Zuversicht gegenüber. Sehnsuchtsvolles Heimweh aus der Ferne des Exils ist mit beseelender Hoffnung aus den Kerkern und Lagern im Herrschaftsbereich des Faschismus gepaart. Heimatliche Gefühle ermuntern, den Spott als Waffe einzusetzen. Gestalten des Opfers und des Widerstands verkörpern Mahnung und Aufruf. Abstrakte Freiheitssehnsucht findet sich in Begleitung von konkretem Freiheitsstreben, das auf Zukunft als Kraft zum Widerstand aufbaut. Nachdenkliches zum Alltäglichen soll zu einem menschheitlichen Horizont überleiten. Die Gedichte gegen den Faschismus von einst klingen in den Versen gegen den Faschismus von heute fort.

Die thematische Zuordnung der Gedichte ist sicher nicht immer gelungen und wird Anlässe zur Kritik bieten, sie soll aber doch eine gewisse Strukturierung ermöglichen.

Die 93 Autor/inn/en der 296 lyrischen Beiträge sind Opfer des Faschismus oder Widerstandskämpfer/innen gegen ihn beziehungsweise seine Zeitzeug/inn/en sowie Nachgeborene (mehrere von ihnen waren beziehungsweise sind Mitglieder unseres Bundes). Daher enthält der Band nur politische Lyrik aus dem 20. Jahrhundert.

Dieser Band erhebt keinen Anspruch auf Umfassendheit oder Vollständigkeit, auch nicht auf Repräsentativität oder gar Vollkommenheit.